

Ostersonntag 2019: Ostern schenkt neue Perspektiven

Lesung: *Schwestern und Brüder! Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt! Richtet euren Sinn auf das, was oben ist, nicht auf das Irdische! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit (Kol 3,1-4).*

Josef von Arimathäa kommt am Karfreitagabend zu seiner Frau und sagt: „Schatz, ich muss dir etwas beichten. Wir haben den Leichnam Jesu in unser neues Familiengrab gelegt.“ Seine Frau ist entsetzt und protestiert! „Nein, das darf nicht sein. Es ist unser Familiengrab, für das wir soviel bezahlt haben. Das geht nicht!“ Darauf sagte Josef von Arimathäa: „Es ist ja nur für drei Tage!“

Ja, Josef von Arimathäa glaubte!

Heute im Evangelium rennen Petrus und Johannes zum Grab, nachdem ihnen Maria von Magdala mit Schrecken sagte, dass der riesige Stein vom Grab weggerollt und das Grab offen sei. Von Johannes heisst es: *er sah das leere Grab und glaubte.*

Was bedeutet es, an die Auferstehung Jesu zu glauben? Erstens:

Jesus steht neben unseren Gräbern

Schauen wir zuerst auf Maria von Magdala. Sie war eine tief verletzte, geschundene und gebundene Frau. Jesus hatte sie von sieben Dämonen befreit. Durch Jesus kam Licht, Hoffnung und Freude in ihr Leben. Zum allerersten Mal konnte sie sich an ihrem Leben freuen. Sie wurde glücklich und folgte Jesus nach, unterstützte Seine Sendung und lebte ganz für Ihn.

Doch dann kam die Katastrophe: Jesus wurde getötet. Damit verlor sie alles, restlos alles. Nun konnte sie nur noch eines: weinen und nochmals weinen! So kommt sie am frühen Sonntagmorgen zum Grab und stellt erschrocken fest: Das Grab ist leer. Nun hat man ihr auch noch den toten Jesus genommen. Sie ist ganz verzweifelt und so in ihrer Trauer versunken, dass sie Jesus nicht erkennt, der zu ihr sagt: *Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da war sie zutiefst im Herzen berührt, betroffen. Da wandte sie sich um und sagte... Rabbuni!... Meister.*

Bis zu diesem Zeitpunkt schaute Maria ins Grab hinein, voll Trauer und Verzweiflung. Doch als Jesus ihren Namen nannte, da schaut sie vom Grab weg und erkennt: Jesus, der Auferstandene, ist da! So wendet sie sich ganz dem Auferstandenen zu, der ihr jetzt neues Leben und Freude schenkt.

Dann sagt Jesus zu ihr: *Halte mich nicht fest ...* Spontan wollte Maria Jesus umarmen und festhalten: Schön, dass Du da bist und lebst. Doch das geht nun nicht mehr. Jesus lebt, aber auf neue Weise. Nicht mehr materiell greifbar und spürbar. Maria muss sich auf eine neue Beziehung zu Ihm einstellen, die nicht weniger real, jedoch geistlich ist.

Für uns heisst dies Erstens: Jesus steht neben unseren Gräbern, unseren Enttäuschungen und unserer Trauer. Er weiss um alles. Er ruft mich mit meinem Namen. Und ich? Hänge ich weiterhin an der Vergangenheit. Grüble ich weiter am vergangenen Unrecht herum, das ich erlebt habe, oder öffne ich mich Jesus, der neben mir steht und mir jetzt neues Leben und neue Zukunft schenken will?

Zweitens: Wie Maria halten auch wir gerne fest: An guten alten Zeiten, an schönen Erlebnissen. Manche halten auch Verstorbene fest, als wären sie ihr Besitz. Doch alle Menschen gehören Gott. Auch wünschen wir oft, dass es doch wieder so werde wie es früher einmal war. Doch wir müssen loslassen und uns auf die Gegenwart einstellen. Jesus ist immer in der Gegenwart da, nicht in der Vergangenheit und nicht in der Zukunft. So ist Er auch jetzt da, ob ich es fühle oder nicht: Er ist da und steht mir zur Seite.

An die Auferstehung Jesu zu glauben bedeutet, diese Gegenwart Jesu voll Glauben anzunehmen: „Danke Jesus, bist Du jetzt da. Danke liebst du mich. Danke, gibst Du mir jetzt Kraft. Danke willst Du mir jetzt Führung, Trost, Freude, ...schenken. Danke, lässt Du mich nie allein.“

Was bedeutet es an die Auferstehung Jesu zu glauben? Zweitens:

Durch Christus wird alles gut werden!

In der Zweiten Lesung aus dem Kolosserbrief hörten wir: *Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so strebt nach dem, was oben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt!* Was heisst das: mit Christus auferweckt zu sein?

Für uns Christen ist das zentrale Ereignis die Taufe. (vgl. Urkirche: Osternacht als Tauftermin. Feier des neuen Lebens in Christus!) Taufe ist ein Bund. Taufe bedeutet mein Leben mit Jesus Christus zu verbinden. Ihm mein Leben zu geben. Wie wir in einer guten Ehe und guten Freundschaft miteinander und füreinander leben, so leben wir als Christinnen und Christen aus der Liebe, die Jesus zu uns hat und wir wollen für Ihn leben und wollen Ihm mit unserem Leben Freude bereiten. Dieses Miteinander mit Jesus ist das Fundament des christlichen Lebens. Aus dieser Verbindung mit Jesus heraus und unter Seiner Leitung werden alle Beziehungen gelebt, in Ehe, Familie, Freundschaft, Beruf, Freizeit, ...

Durch diesen Taufbund mit Christus empfangen wir das, was jetzt bereits in **Jesus Christus da ist**. Er hat ewiges Leben in sich. So erhalten wir jetzt Anteil an der Auferstehung Jesu und an Seinem ewigen Leben. So haben wir bereits jetzt, wenn wir mit Christus leben, Sein unzerstörbares Leben in uns. Darum schreibt Paulus: *Ihr seid mit Christus auferweckt*. Wir sind durch die Taufe in eine völlig neue Dimension von Leben hineingenommen, eine Dimension, die allerdings noch ganz verborgen ist.

Was heisst das? Was kann dies bewirken?

José Calderon, der sich für Gerechtigkeit und das Evangelium in Guatemala einsetzte und deshalb verfolgt wurde, beschrieb diese neue Dimension von Leben folgendermassen:

„Es heisst, man drohe mir mit dem Tod. Mag sein. Ich bin ganz ruhig. Denn selbst wenn man mich tötet, kann mir doch keiner das Leben nehmen. (Vgl. die Spannung von mich töten – das Leben nicht nehmen können).

Es heisst, man drohe mir mit dem Tod. Mich selbst regt das nicht sonderlich auf. Seit meiner Kindheit flüstert mir jemand die unerschütterliche Wahrheit ins Ohr: ‚Fürchtet euch nicht vor denen, die euren Körper töten, euch aber das Leben nicht nehmen können.‘

Man sagt, man drohe mir mit dem Tod. Diese Drohung stimmt nicht. Weder mir noch sonst jemandem droht der Tod. ... Wir täuschen uns, uns Christen droht nicht der Tod. Was uns ‚droht‘, ist die Auferstehung.“

José Calderon trägt Jesus in sich, und damit das unzerstörbare Leben Jesu. Dieses unzerstörbare, ewige Leben hat José Calderon auf einen neuen Grund gestellt. Deshalb weiss er: Man kann mir in dieser Welt noch vieles antun. Man kann mich töten, doch das ewige Leben, das ewige Glück, die ewige Freude können mir nicht mehr genommen werden. Später wurde er dann tatsächlich ermordet. Doch sein Tod war nicht die Vernichtung, sondern die Verwandlung seines Lebens in völlig neue Dimensionen hinein.

Das ist die österliche Perspektive. Der irdische Tod zerstört nicht mehr alles. Zwar stirbt unser Körper – und das kann für die Betroffenen und die Angehörigen sehr schwer und schmerzlich sein – doch unser Personsein, unsere Identität, unsere Seele, ist bereits ins ewige Leben Jesu Christi hineingenommen worden. So ist für Gläubige der Tod die Tür in die Fülle des Lebens, der Freude und des Glücks.

In diesem Sinn konnte Paulus sagen: *Für mich ist Christus das Leben, und Sterben Gewinn (Phil 1,21)*. Wenn ich sterbe, verliere ich nicht an Leben, sondern gewinne neue Dimensionen an Freude, Liebe und Glück hinzu!

Darum sagt Paulus in der Lesung: *Richtet euren Sinn auf das Himmlische*, auf diese für Gläubige bereits gegenwärtige Realität. Das hilft uns die schwierige Gegenwart besser bewältigen zu können. Denn die Auferstehung gibt uns die Gewissheit: Ende gut – alles gut! Durch Jesus Christus wird alles gut werden. Letztlich kann uns der irdische Tod nichts mehr anhaben. Der Glaube an die Auferstehung Jesu schenkt uns Kraft zum Handeln, Kraft zum Durchstehen von schwierigen Situationen, Gelassenheit und Zuversicht. Denn wir wissen: Durch Jesus Christus wird für alle, die sich Ihm öffnen und Ihm vertrauen alles, restlos alles gut werden! Das ist die Osterfreude und darum können wir heute voll Freude singen: Halleluja, Christus ist auferstanden. Amen